

# A-5-Anschluss: Lärm ist das große Thema

Direkte Airpark-Anbindung spaltet Gemüter

Von Armin Broß

**Rheinmünster – Mehr Verkehr oder weniger, mehr Lärm oder weniger? An dem geplanten direkten Autobahn-Anschluss des Baden-Airparks scheiden sich weiterhin die Geister, insbesondere in den betroffenen Gemeinden Sinzheim, Hügelsheim und Rheinmünster. Zu einer Informationsveranstaltung der Projektträger Landkreis Rastatt und Regierungspräsidium Karlsruhe kamen am Mittwochabend rund 150 Bürger auf den Baden-Airpark. Und es wurde teilweise emotional.**

Die Ostanbindung sieht vor, dass auf Höhe der L80 ein neuer Autobahnanschluss entsteht; diese Landstraße überquert die A5 bei Sinzheim-

Halberstung. Sowohl die L80 (bis zur Abzweigung Leiberstung) als auch die sich anschließende K3761 werden ausgebaut; die Kreisstraße erhält teilweise auch eine neue Streckenführung. Kurz vor Schiftung entsteht dann eine neue, etwa 1,7 Kilometer lange Verlängerung der K3761, die nördlich an dem Sinzheimer Ortsteil vorbei zum Baden-Airpark führt. Auf der geplanten neuen A-5-Anbindung soll ein erheblicher Teil des Verkehrs zum Airpark gebündelt werden, die meisten Ortschaften rund um den Flughafen – insbesondere Hügelsheim – würden entsprechend entlastet.

Für die Bürgervereinigung Halberstung ist das Projekt ein Ärgernis, weil man eine stärkere Lärmbelastung erwartet. Der Sprecher der Vereinigung, Karl Leo Knopf, erklärte, dass von



dem derzeit bestehenden 200 Meter langen Lärmschutzwall an der A5 bei Halberstung 65 Prozent abgebaut würden. „Das ist unerträglich für uns Halberstunger“, protestierte Knopf. Axel Speer vom Regierungspräsidium Karlsruhe verwies demgegenüber darauf, dass zwar Teile des Walls abgetragen würden, dafür aber eine neue Lärmschutzwand errichtet würde. „Die Lärmsituation in Halberstung wird sich nicht

verschlechtern“, sagte Speer.

Aber auch in Schiftung sieht man das Vorhaben mit gemischten Gefühlen, weil die neue, verkehrsreiche Anbindung relativ nah an der Ortschaft vorbeiführt und dabei auch noch durch ökologisch hochwertiges Gebiet verläuft. Ursprünglich wären es 220 Meter Abstand gewesen; dies wurde nach der Vorstellung der Pläne im Sinzheimer Gemeinderat geändert auf 350 Meter Abstand, wie der Dezernent des Landratsamts Rastatt, Claus Haberecht, erläuterte. Er betonte generell, dass man sich noch im Planungsprozess befinde. Und: Das eigentliche Planfeststellungsverfahren soll erst im Sommer beginnen.

Einen gesetzlichen Anspruch auf eine Lärmschutzwand hat Schiftung nicht, wie Diplomingenieur Rudolf Martin (RS Ingenieure) sagte. „Die Grenzwerte werden deutlich eingehalten.“ Beim Durchfahrtsverkehr wiederum kann Schiftung, wie auch Leiberstung, dagegen mit einer Entlastung rechnen, wenn die neue Airpark-Anbindung kommt. Diplomingenieur Michael Preuß (Modus Consult) zufolge profitiert aber speziell Hügelsheim von dieser Variante. Aktuell

passieren Preuß zufolge etwa 15000 Fahrzeuge täglich die Gemeinde; bis ins Jahr 2030 wird ein Zuwachs auf rund 20000 prognostiziert. Mit der Ostanbindung des Airparks wären es stattdessen nur ungefähr 14000, führte Preuß aus.

Kein Wunder also, dass sich neben den kritischen Stimmen aus Halberstung auch Befürworter aus Hügelsheim zu Wort meldeten: „Für die Hügelsheimer ist klar: Es muss etwas passieren“, sagte ein Bürger, „sonst gibt es in den nächsten Jahren einen Aufstand.“

Haberecht hatte zu Beginn der Veranstaltung noch einmal die Bedeutung des Bauvorhabens betont, dessen Kosten auf 20 bis 25 Millionen Euro veranschlagt werden. Der Dezernent wies unter anderem auf die nötige Entlastung der Ortsdurchfahrten hin. Immerhin reisten über 90 Prozent der Baden-Airpark-Besucher mit dem Individualverkehr an. Und Preuß zufolge werden bis 2030 am Flughafen 2,1 Millionen Passagiere erwartet (2015 waren es etwa 1,06 Millionen). Der Gewerbetreibende wiederum soll bis dahin rund 4000 Arbeitsplätze aufweisen (aktuell etwa 2500).

## Enkeltrick: Zehn Versuche an einem Tag

**Baden-Baden/Rastatt (red)** – Zu mehr als zehn Betrugsversuchen mit dem sogenannten Enkeltrick kam es gestern im Stadtkreis Baden-Baden und im Landkreis Rastatt. Wie das Polizeipräsidium Offenburg mitteilte, sollten dabei ältere Menschen am Telefon zur Zahlung von mehreren tausend Euro bewegt werden. „Die Anrufer gaben sich als vermeintliche Familienmitglieder aus und versuchten so, sich das Vertrauen der angerufenen Seniorinnen und Senioren zu erschleichen“, so die Polizei. In allen gestern bekanntgewordenen Fällen blieb es beim Versuch. Die Polizei schließt weitere betrügerische Anrufe nicht aus, mahnt deshalb zur Vorsicht und fordert Betroffene auf, bei einer Verdachtslage sofort die Polizei per Notruf 110 zu verständigen.

## Zwei Kilo Ecstasy in Reisebussen

**Tübingen/Esslingen (lsw)** – Zollbeamte haben bereits am Sonntag Reisebusse kontrolliert und dabei mehr als zwei Kilogramm Ecstasy und andere Drogen sichergestellt. Die Busse, die in Tübingen und im Raum Esslingen kontrolliert wurden, kamen nach Angaben des Hauptzollamts Ulm von gestern aus dem niederländischen Amsterdam zurück. Ein 29 Jahre alter Kroatie hatte die etwa 5600 Ecstasy-Pillen in einer Laptoptasche bei sich und wollte sie offenbar nach Kroatien bringen. Besonders auffällig daran war der hohe Reinheitsgrad der Drogen. Bei weiteren zehn Reisenden fanden die Beamten 40 Gramm Marihuana, fünf Gramm Hashisch, 60 Cannabissamen und einen Joint. Gegen die Drogenbesitzer wurden Strafverfahren eingeleitet.



Sehr gut besucht war die Informationsveranstaltung zum geplanten direkten A-5-Anschluss des Baden-Airparks. Foto: Broß

## Im Blickpunkt

### Vermisste Ehefrau gefunden

**Bad Liebenzell (lsw)** – Eine seit einem Wohnhausbrand in Bad Liebenzell (Kreis Calw) am 26. Februar vermisste 51 Jahre alte Frau ist wieder aufgetaucht. Ihr Ehemann war nach dem Feuer tot im Haus aufgefunden worden. Er hatte sich mit einer Schusswaffe das Leben genommen, wie eine

Obduktion ergeben hatte. Zeugen erkannten die Vermisste in einer Bank in Kämpfelbach (Enzkreis) am Mittwoch und verständigten die Polizei. Sie hatte sich einer Polizeimitteilung von gestern zufolge erst einige Tage vor dem Brand von ihrem 79 Jahre alten Ehemann getrennt. Da sie zum Brandzeitpunkt bereits ausgezogen war, wusste sie nichts von der Suche nach ihr.

## Rose für Rottweil

Verein „Mehr Demokratie“ zieht Bilanz

**Stuttgart (bjhw)** – Die Beteiligungsexperten von „Mehr Demokratie“ empfehlen den klassischen Parteien, Rechtspopulisten durch mehr Bürgerentscheide „die Substanz zu entziehen“. In der Bilanz der Legislaturperiode verlangte Geschäftsführerin Sarah Händel, den Bürgern vor Ort auch schwierige Fragen vorzulegen, etwa in der Flüchtlingspolitik.

Alljährlich vergibt der Verein eine Rose und eine Gurke. Ersterer ging an die Stadt Rottweil für den Beteiligungsprozess zum neuen Gefängnis. Hart kritisiert wurde der Gemeinderat von Radolfzell, weil er einen Entscheid, der das notwendige Quorum um nur hundert Stimmen unterschritt, nicht akzeptierte. Die Bevölke-

rung hatte den neuen 24 Millionen Euro teuren Zugang zum Bodensee mit 53 zu 46 Prozent abgelehnt. Dennoch hielt der Rat an dem Vorhaben fest.

Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 17 Bürgerentscheide im Land statt. Zwei Abstimmungen werden in der Bilanz hervorgehoben: in Au im Breisgau und Eisingen bei Pforzheim. In beiden Gemeinden wurde nach einer Information der Bürgerschaft der Unterbringung von Flüchtlingen zugestimmt. Händel hält das für den richtigen Weg. Pegida und AfD rekrutierten ihre Anhänger auch nach Frustrationserlebnissen. Der Meinung, die Bürger würden übergangen, könne der Boden durch Entscheidung entzogen werden.

## Bier und Chinesen bringen Umsatz

Beitrag des Tourismus zum Gesamteinkommen des Landes erneut gestiegen

Von Brigitte J. Henkel-Waidhofer

**Stuttgart – Chinesen werden mit Erfolg in heimischen sozialen Netzwerken umworben, auch bei Freunden statt im Hotel übernachtende Gäste sind wichtig, und weil das Reinheitsgebot beim Bier 500. Geburtstag feiert, gibt es Verkostungsreisen: Die Tourismusbranche im Land, sagt der zuständige Minister Alexander Bonde (Grüne), „ist so bedeutend wie nie zuvor“. Statistisch belegen lässt sich das aber nur zum Teil.**

Die gute Nachricht, die Bonde wenige Tage vor der Landtagswahl loswerden wollte, ist, dass „der Beitrag des Tourismus am Gesamteinkommen des Landes seit 2007 von 2,8 auf 3,1 Prozent gestiegen ist“. Eindrucksvoller lesen sich absolute Zahlen, etwa dass der Umsatz um 30 Prozent auf knapp 18 Milliarden Euro und die Zahl der Arbeitsplätze um 16 Prozent auf 326500 gestiegen ist. Nach den Vergleichsdaten und Zeitreihen aus dem Statistischen Bundesamt kann sich die Branche allerdings keine überdurchschnittlichen Erfolge zuschreiben, denn auch insgesamt ist die Wirtschaft im Land seit 2007 ordentlich gewachsen. Bonde ist dennoch zufrieden. Der Baden-Württemberg-Tourismus sei „gut aufgestellt“ und schreibe sein fünftes Rekordjahr in Folge.



Selfie am Bodensee: Um Gäste aus Asien wirbt die baden-württembergische Tourismusbranche erfolgreich in den dortigen Netzwerken im Internet. Foto: dpa/av

Von einem Münchener Consulting-Büro hat das Ministerium den Wirtschaftsfaktor Tourismus neu berechnen lassen. Auch in dieser Arbeit fehlen Vergleichszahlen, dafür werden neue Aspekte einbezogen. Etwa die Verwandten- und Bekanntenbesuche, die im vergangenen Jahr mit gut 2,4 Millionen Euro am Gesamtumsatz zu Buche schlugen. Denn wer bei Freunden oder der Familie wohnt, gibt dennoch durchschnittlich 28 Euro am Tag aus, etwa für Museumsbesuche – und damit sogar zwei Euro mehr als Tagesreisende.

Seit September 2010 komplett umgebaut ist die Werbe-

strategie, worauf auch ein Teil der Steigerungsraten zu verbuchen ist. Die Tourismus-Marketing-GmbH hat, wie ihr Chef Andreas Braun sagte, ein neues Markenbild entworfen. Das Wort Baden-Württemberg sei „sehr schwergängig, da haben wir aus der Not eine Tugend gemacht“. Heute heißt der Slogan „Wir sind Süden“. Der Begriff taucht in den unterschiedlichen Angeboten immer wieder auf, „Weinsüden“, im „Grünen Süden“ oder, des Bierjubiläums wegen, im „Biersüden“.

Zufrieden sind die Verantwortlichen mit den Steigerungsraten vor allem auch

dank ausländischer Gäste aus den USA und Großbritannien. Braun zufolge werden je nach Land unterschiedliche Marketingstrategien und Werbemethoden verfolgt. So wird Baden-Württemberg in China praktisch ausschließlich in dortigen Netzwerken und nicht durch weltweit agierende Unternehmen wie Facebook oder Instagram beworben.

Beliebt im In- und Ausland sind vor allem Städte und der Schwarzwald. Bei den Zuwachsraten liegt er nicht vorn, was aber laut Braun an den Basisdaten liegt: Die sind traditionell schon so gut, dass es schwer ist, sie noch zu steigern.